Mitglieder-Information

PRO KONSTANTIN E.V.

30. Jahrgang, Ausgabe 143 – Info 2304 – 16.08.2023

Inhalt

Worte des Vorsitzenden	Seite 1
Wie alles begann …	Seite 1
Neue Edition Fort Konstantin gekürt	Seite 2
Öffnung der Dokumentation Koblenz im WK II	Seite 3
Impressum	Seite 3
30 Jahre Verein PRO KONSTANTIN	Seite 3
Tag des offenen Denkmals	Seite 4

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde von KONSTANTIN,

dieses Jahr wird unser Verein 30 Jahre alt. Dieses Jubiläum wollen wir **am 16.09.2023** ab 13:00 Uhr feiern. Es wird eine **Podiumsdiskussion** zum Thema „**30 Jahre Verein PRO KONSTANTIN – wie geht es weiter?**“ mit PD Dr. Margit Theis-Scholz (Kulturdezernentin), Hubert Kroh (Leiter des Zentralen Gebäudemanagements), Michael Koelges (Leiter des Stadtarchivs) und Manfred Böckling (Untere Denkmalschutzbehörde) geben. Mit dieser Info werden Sie auf Seite 3 zur Jubiläumsfeier herzlich eingeladen. Sie dort zu begrüßen, wäre mir eine Freude. Bis dahin verbleibe ich

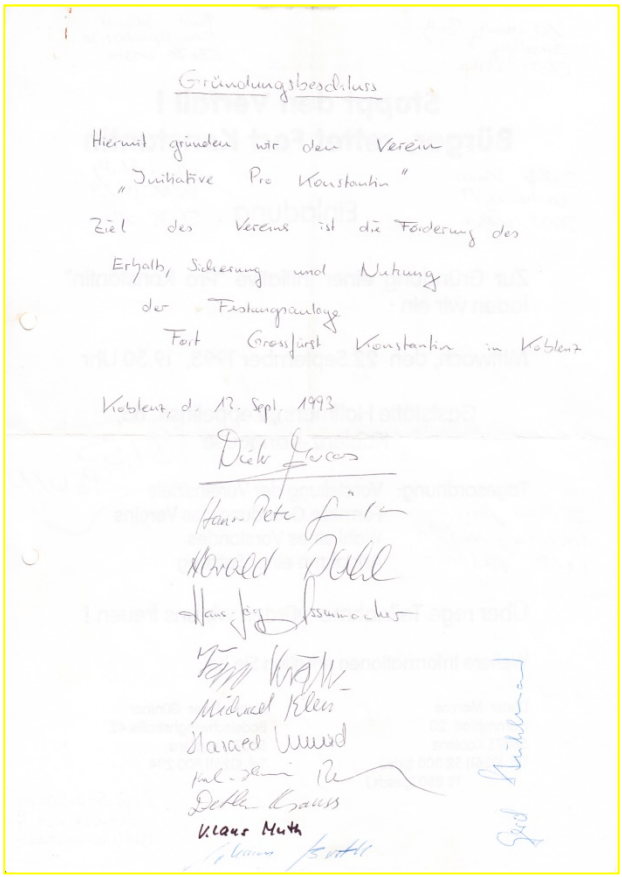
mit ganz herzlichen Grüßen
Ihr Harald Pohl

Wie alles begann …

(HP) Im Juli 1993 überkam mich während eines Spazierganges im Bereich des Wohngebietes am Fort Konstantin (oder "Platz" wie die Alt- oder Ur-Karthäuser das Gebiet nannten) die Neugier. Ich erinnerte mich an meine Schulzeit und daran, dass ich häufig mit zwei Klassenkameraden den Heimweg aus der Stadt über das Fort Konstantin nach Hause auf die Karthause genommen hatte. Außerhalb des Kehlturms führte damals eine Treppe in den gedeckten Gang (Treppenaufgang vom Kehlturm zu den anderen Festungsabschnitten). Darüber erstiegen wir das Plateau des Fort Konstantin (der herrlichen Aussicht auf die Stadt schenkten wir damals weniger Aufmerksamkeit) mit den noch weitgehend bewohnten Kasematten. Im Allgemeinen bummelten wir recht langsam nach Hause. Doch hier beschleunigten wir unsere Schritte und sahen zu, dass wir schnell durch die Tordurchfahrt, mit dem damals noch intakten, mit Schmiedeeisen beschlagenem Eichenholztor, über den "Platz", vorbei an den alten, nun Wohnzwecken dienenden, ehemaligen Kasernengebäuden, zur Simmerner Straße kamen. Später mieden wir diese Variante des Heimweges ganz. Die jugendlichen Bewohner der Kasematten und der Gebäude des "Platzes" erschienen uns doch etwas zu aggressiv. Das war gegen Ende der 1960er Jahre.

Nun zurück zum Spaziergang im Juli 1993. Ich suchte den Zugang zum Fort Konstantin. Außer zugemauerten Fensteröffnungen fand ich auch eine größere Fläche, die mit schweren Hohlblocksteinen vermauert war. Hier musste offensichtlich die Tordurchfahrt zum Fort Konstantin gewesen sein. Da fiel mir auch wieder ein Gespräch im Jahre 1985 bei Hans-Peter Gorschlüter, dem ehemaligen Kulturdezernenten der Stadt Koblenz, ein. Er erwähnte damals, dass man sich wegen des ständigen Vandalismus in diesem Gebiet, insbesondere wegen eines kürzlich gelegten Brandes, bei dem nahezu das gesamte wertvolle Eichenholztor ein Raub der Flammen geworden war, (leider zu spät) dazu entschlossen habe, das Tor zuzumauern. Meine Neugier blieb also unbefriedigt. Es gelang mir nicht, einen Blick in das Innere des Forts Konstantin zu werfen.

Kurze Zeit später, am Sonntag, dem 15. August 1993, las ich in der Mittelrheinischen Morgenpost (einem damals erscheinenden Anzeigenblatt) in einem Artikel unter der Überschrift "Initiative will Fort


Gründungsbeschluss

Hiermit gründen wir den Verein „Initiative Pro Konstantin"

Ziel des Vereins ist die Förderung des Erhalts, Sicherung und Nutzung der Festungsanlage Fort Großfürst Konstantin in Koblenz

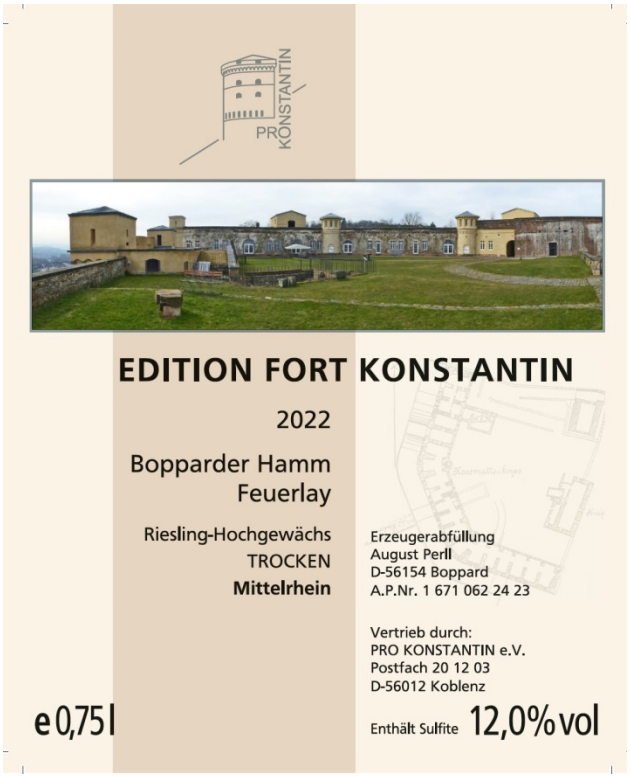
Koblenz, d. 12. Sept. 1993

Konstantin retten", dass am 12. September 1993, dem "Tag des offenen Denkmals" das Fort Konstantin der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden solle. In dem Artikel hieß es weiterhin:
"Ziel der Aktion ist es, den Interessenten ein Kulturdenkmal von europäischem Rang zu präsentieren,

das leider seit Jahren verfällt. Nachdem der zur Festungsanlage gehörende Kehlturm mit erheblichem finanziellem Aufwand durch die Stadt Koblenz teilsaniert wurde, erhebt sich die Frage nach einer sinnvollen Nutzung. Diese sollte in baulichem Zusammenhang mit der klassizistischen Gesamtanlage gesehen werden.
Zu diesem Zweck hat sich eine Initiative gebildet, die die Rettung und Erneuerung des Forts Konstantin verfolgt. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag, 19. August, 19.00 Uhr im Restaurant Halfmann, ..., statt. Interessenten sind dazu herzlich eingeladen. Auskunft erteilt Dieter Marcos..."
Diesem Aufruf folgte ich. Außer mir erschien zu dem ersten Treffen noch ein weiterer Interessent. Uns gegenüber saß die "sich bereits gebildete Initiative": Dieter Marcos und Hans-Peter Günther.
Erste Arbeitstreffen für zwei oder drei Samstage wurden vereinbart. Es blieb nicht mehr viel Zeit bis zum "Tag des offenen Denkmals" am Sonntag, dem 12.09.1993. An diesen Arbeitstreffen, zu denen dann noch einige weitere Interessenten dazu stießen, waren wir nur damit beschäftigt, die Innenräume (vorerst nur Erdgeschoss und Obergeschoss) so herzurichten, dass sie durch Besucher gefahrlos betreten werden konnten. Der Kehlturm war eine unvollendete Baustelle.
Im Rahmen der vorangegangen Teilsanierung war die statische Sicherheit des Bauwerkes, das durch jahrelanges Eindringen von Feuchtigkeit und Frost zu zerbersten drohte, wieder hergestellt worden. Dazu waren die Böden bis auf die Gewölbekappen abgeräumt und neu aufgebaut worden. Außerdem waren Betonböden mit Mauerankern über den vorhandenen Böden eingezogen worden. Die Geschützscharten, die man im Zuge der Entfestigung (im Jahre 1922) zu Fensteröffnungen aufgebrochen hatte, wurden wieder in ihrer ursprünglichen Form hergestellt. In die Öffnungen waren Holz-Sprossenfenster eingebaut worden. Es waren jedoch nur die Fensterrahmen vorhanden. Wegen der Gefahr des Vandalismus (die mit elektrischen Impulsen arbeitende Taubenabwehranlage war bereits zerstört worden) lagerten die Fensterflügel noch in der Schreinerei und warteten auf ihren endgültigen Einbau. Im Außenbereich des Kehlturms mussten umfangreiche Erneuerungen in Naturstein ausgeführt werden. Die Fassaden waren mit einem Spezialputz versehen und mit einer Mineralfarbe gestrichen worden. Für die durch das städtische Hochbauamt geleitete, in den Jahren 1985 bis 1992 erfolgte Teilsanierung wurden etwa 2,5 Millionen DM ausgegeben.
Am 12. September 1993, dem "Tag des offenen Denkmals" (übrigens wurde dieser Tag in diesem Jahr in Deutschland zum ersten Mal begangen), gelang es, bei vielen Besuchern und vor allem auch Pressevertretern das Interesse für den Kehlturm und vor allem auch für die weiteren Festungsteile, die wegen wuchernden Gestrüpps und ungesicherter Bausubstanz der allgemeinen Öffentlichkeit noch nicht zugänglich gemacht werden konnten, zu wecken. Auch Hans-Jörg Assenmacher wurde durch die Veranstaltung angelockt. Auch er hatte die Idee, sich für eine Revitalisierung des Forts Konstantin - allerdings mehr auf politischer Schiene - stark zu machen. Die Initiative "Pro Konstantin" war ihm etwas zuvorgekommen. Wahrscheinlich war die Zeit irgendwie reif für eine derartige Initiative. Ausgelöst durch die weithin sichtbare Teilsanierung des Kehlturms hatte sich das Fort im Bewusstsein der Bevölkerung wieder zurückgemeldet. Der Initiative von Hans-Jörg Assenmacher ist es zu verdanken, dass noch an diesem Tage durch ihn ein Gründungsbeschluss mit den Vereinszielen formuliert wurde. Dieser Beschluss wurde von zwölf Interessenten unterschrieben. Damit war der Verein "Pro Konstantin" am 12.09.1993 gegründet.
Bereits am Mittwoch, den 15.09.1993 erschien von Reinhard Kallenbach ein umfangreicher Bericht über Geschichte und Probleme des Baudenkmals Fort Konstantin sowie über die Ziele der Initiative "Pro Konstantin" in der "Rhein-Zeitung". Der Bericht endete mit einem Hinweis auf die offizielle Gründungsversammlung des Vereins am 22.09.1993.
Dank des vorgenannten Berichtes waren zu der Gründungsversammlung 24 Teilnehmer erschienen. Während der Versammlung am 22.09.1993 wurde für den Verein "Pro Konstantin" eine Satzung beschlossen und der erste Vorstand gewählt.

Neue Edition Fort Konstantin gekürt

(HP) Da sich die Hausweine des Vereins PRO KONSTANTIN, die „Edition Fort Konstantin“, in den vergangenen Jahren einer gewissen Beliebtheit erfreut haben, beschloss der Vereinsvorstand auch dieses Jahr wieder einen trockenen Riesling als solchen Wein durch den seit einigen Jahren im Fort Konstantin stattfindenden Kurs des vhs-Seminars „Probierkreis der Koblenzer Weinfreunde“ küren zu



lassen. Getreu der bei trockenen Rieslingweinen sich zunehmender Beliebtheit erfreuenden Devise „Leicht ist schwer im Kommen“ hatte der Vereinsvorstand folgende Auswahlkriterien festgelegt: Ries-

ling trocken als QbA des Jahrgangs 2022 von Mittelrhein oder Terrassenmosel (Koblenz und Umgebung), der 12,0 Volumenprozent vorhandenen Alkohol nicht überschreiten sollte. Außerdem sollte eine Abgabe von 500 Flaschen des Siegerweins an PRO KONSTANTIN möglich sein. Sieben Weingüter haben neun Weine zur Verfügung gestellt, die diese Bedingungen erfüllen konnten. In einer verdeckten Probe konnten 22 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer die Weine verkosten und dabei ihr sensorisches Urteilsvermögen einbringen, für das großes Können gefragt war, da die Weine ein hohes Qualitätsniveau hatten und in ihrer geschmacklichen Ausrichtung sehr dicht beieinander lagen.
Am Ende siegte das **Weingut August Perll aus Boppard mit seinem 2022er Riesling Bopparder Hamm Feuerlay, Hochgewächs trocken**. Das Weingut Volk aus Spay konnte mit einem 2022er Riesling Bopparder Hamm, Hochgewächs trocken den 2. Platz belegen, gefolgt auf Platz 3 von einem 2022er Mittelrhein-Riesling, QbA trocken, des Weinguts Weingart aus Spay.
Der Siegerwein wurde von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz auch mit einer Goldenen Kammerpreismünze ausgezeichnet.
Gerne kann die „Edition Fort Konstantin“ für 8,00 €/Flasche telefonisch unter (02 61) 4 13 47 oder per E-Mail an info@pro-konstantin.de nachgefragt werden.

Öffnung der Dokumentation Koblenz im WK II
Die Dauerausstellung „Koblenz im Zweiten Weltkrieg“ kann dieses Jahr noch an folgenden Samstagen jeweils **von 10 bis 13 Uhr** besichtigt werden:
19. August, 2. September und 7. Oktober 2023.
Der Eintritt ist kostenlos.

Impressum

Postanschrift
PRO KONSTANTIN E.V.
Postfach 20 12 03
56012 Koblenz
Herausgeber
PRO KONSTANTIN E.V.
Postfach 20 12 03
56012 Koblenz

Vorsitzender
Harald Pohl

Stellv. Vorsitzende
Gertrud Rost
Kämmerin
Rita Wulf
Redaktionsteam
Harald Pohl (HP)

Internet: **www.pro-konstantin.de**

Geschäftsstelle PRO KONSTANTIN
Geschäftszeiten: nur telefonisch oder über Internet (E-Mail) erreichbar
Hausanschrift: Am Fort Konstantin 30, 56075 Koblenz
Postanschrift: Postfach 20 12 03, 56012 Koblenz
Telekontakte: Fon: (02 61) 4 13 47 / Fax: (02 61) 9 42 56 50

Konto bei der Sparkasse Koblenz **IBAN**: DE98 5705 0120 0001 0143 98

Tag des offenen Denkmals®

30 JAHRE 1993 – 2023

10.9.2023

Motto 2023

Talent Monument

Auch 30 Jahre
PRO KONSTANTIN e.V.
1993 - 2023

Das Fort Konstantin ist von 11:00 bis 15:00 Uhr geöffnet. Es finden Führungen statt.
Die **Dauerausstellung „Koblenz im Zweiten Weltkrieg" wird ebenfalls geöffnet sein**.

Um 11:30 Uhr findet auch eine **Führung für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren** statt.

Um 15:00 Uhr Vortrag "Bauforschung zur Feste Kaiser Franz"
Der Referent hat im Auftrag der Denkmalpflege eine umfassende Bestandsaufnahme der erhaltenen Teile der Feste Kaiser Franz in Koblenz-Lützel durchgeführt. In seinem bebilderten Vortrag präsentiert er erstmals der Öffentlichkeit die Ergebnisse der Bauforschung der Ober- und der zum Teil neu entdeckten unterirdischen Räume. Da die Feste Franz derzeit aus Sicherheitsgründen gesperrt ist, findet der Vortrag im Fort Großfürst Konstantin statt.

Bücherflohmarkt mit ca. **80 Büchern über Koblenz**, die antiquarisch erworben werden können. Die Bücher haben Freunde dem Verein geschenkt, um mit dem Verkauf Einnahmen für weitere Sanierungsmaßnahmen auf Fort Konstantin zu erzielen.

Geschichte hautnah erleben:
www.tag-des-offenen-denkmals.de

Unterstützt durch die GlücksSpirale

Deutscher Beitrag zu

Bundesweit koordiniert durch die
DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ